№ 1333. Mittwoch, den 4. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Tribunals-Rath Kaspar Ignatz Ulrich zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem evangelischen Pfarrer Esch zu Budberg im Kreise Moers, dem katholischen Pfarrer Nelles zu Nöthen im Kreise Schleiden und dem Schloß-Castellan Alert zu Erdmannsdorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 3. Juni. Eine Pariser Correspondenz der „Independance“ sagt, der Kaiser von Frankreich habe sich dahin entschieden, seine Pläne in Mexiko zu verfolgen und nicht besonders an der Candidatur des Erzherzogs Max festzuhalten. Wahrscheinlichkeiten sprechen für ein französches Protektorat.

London, 3. Juni. Nach Berichten aus Shangai vom 21. April sind die Aufständischen zwei Mal mit großem Verlust zurückgeschlagen worden. Der Mandarin Fairing hat in Nanking bedeutende Verstärkungen erhalten.

London, 3. Juni. Mit dem Dampfer „Jura“ sind Nachrichten aus Newyork vom 24. v. Mts. eingetroffen. Nach denselben befand sich die Avantgarde der Unionisten 5 Meilen von Richmond. Die Unionsregierung hatte in einigen Staaten einen Aufruf zur Stellung von 50,000 Freiwilligen erlassen. Der Maire und der Municipalrath von Norfolk haben sich geweigert, der Unionsregierung den Eid der Treue zu leisten. General Wool hatte das Kriegsgesetz proklamirt.

Der officielle Bericht bestätigt, daß die Unionisten bei Port royal von den Conföderirten vertrieben worden seien. Eine große Anzahl der Unionisten wurde getödtet und verwundet.

Aus Mexiko sind Nachrichten vom 12. v. M. in Newyork eingetroffen. Juarez und das Cabinet waren nach Gueretano geflohen. Veracruz hatte sich förmlich für Almonte erklärt. Es soll ein Vertrag abgeschlossen sein, durch welchen sich die Unionsregierung verpflichtet, an Mexiko 10 Millionen zu leihen.

In Newyork war der Wechselcours auf London 114 bis 114¼, Gold 3⅝ Agio, Baumwolle 28½, steigend, Fonds matt, Mehl 5, Weizen 1 höher und gesucht.

Paris, 3. Juni. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß General Lorencez am 28. April die Mexikaner aus den starken Stellungen im Cimbrés-Gebirge verjagt habe; der Feind hatte 6000 Mann mit 18 Kanonen und ließ 20 Gefangene und 2 Haubitzen in unseren Händen. — Der aus Frankreich angekommene Vice-Admiral Jurien de la Gravière meldete unter dem 10. Mai, daß die durch die verfrühte Ausschiffung der Spanier hervorgerufene Bewegung sich gelegt habe. Die Armee des Juarez sei desorganisirt und ohnmächtig; der Gesundheitszustand bei der französischen Flotte und bei den französischen Trupen sei zufriedenstellend.

Von der polnischen Grenze, 3. Juni. Wie es in Warschau hieß, soll die dortige Polizei der Commission des Innern einverleibt werden. Als Chef derselben soll an Stelle Krusensterns Lewinski treten. Die Stellungen der Militärgouverneurs würden aufgehoben werden. Markgraf Wielopolski wurde als präsidirender Minister bezeichnet.

Landtags-Verhandlungen.

12. Sitzung des Herrenhauses am 3. Juni.

Präsident Graf zu Stolberg-Wernigerode. Am Ministertische: v. Roon, Graf Itzenplitz, Graf Lippe, v. Mühler und v. Holzbrinck.

Der Handelsminister v. Holzbrinck überreicht eine Allerhöchste Ordre, auf Grund deren er beauftragt ist, den Gesetzentwurf einer Wege-Ordnung, welche im vorigen Winter beim Hause eingebracht ist, aus der Berathung zurückzuziehen.

Der erste Gegenstand der Tages-Ordnung ist der bereits bekannte Antrag des Herrn Hasselbach, welcher gegen die Continuität der jetzigen Session mit der vom vorigen Winter gerichtet ist. Herr v. Maltzahn behauptet, daß das Haus über diesen Antrag nicht berathen könne, weil derselbe verfassungswidrig sei, da in den Motiven von 4 Factoren der Gesetzgebung die Rede sei, während die Verfassung nur 3 Factoren kenne; der Antrag könne also nicht discutirt werden, ohne daß man den Eid der Mitglieder verletze. Herr Hasselbach: Wenn in den Motiven seines Antrages von 4 Gewalten die Rede sei, so könne dies nur auf einem Schreibfehler beruhen; er wisse sehr wohl, daß nach der Verfassung nur der König und nicht die Staatsregierung als Factor betrachtet werden könne. Er müsse sich deshalb gegen die Aeußerungen des Vorredners entschieden verwahren. Hierauf erhält der Antrag des Herrn Hasselbach ausreichende Unterstützung.

Graf Arnim-Boitzenburg hat folgenden bereits genügend unterstützten dringlichen Antrag eingereicht: „Das Herrenhaus wolle beschließen: 1) die Continuität der in der diesjährigen Winter-Session stattgehabten Arbeiten des Herrenhauses, im Einverständniß mit der Staatsregierung, für die gegenwärtige Sitzungs-Periode anzuerkennen; 2) die Frage: ob durch eine deutlichere Bestimmung in der Verfassung etwaigen Unzuträglichkeiten, welche aus der Continuität hervorgehen könnten, für die Zukunft vorzubeugen, einer späteren Berathung, event. der Initiative der Staatsregierung vorzubehalten. Motive: Die Nothwendigkeit einer schleunigen Entscheidung über die Grundlagen der gegenwärtigen Thätigkeit des Hauses. Die Dringlichkeit des Antrages wird anerkannt und dieser in Verbindung mit dem Hasselbach'schen Antrage einer besonderen Commission von 15 Mitgliedern überwiesen.

Hr. Dr. Tellkampf überreicht einen event. Antrag, dahin gehend: das Herrenhaus möge beschließen, daß zufolge der Worte des Art. 51 der Verfassung die zweite Session des Landtages als am 11. März geschlossen angesehen werde und daß daher am 19. Mai c. eine neue Session begonnen habe. Die Unterstützung des Antrages ist indeß nicht ausreichend.

Die zweite Abstimmung über Abänderung der (mit dem Ministerverantwortlichkeits-Gesetze im Zusammenhange stehenden) Artikel 49 und 61 der Verfassung beantragt der Präsident von der Tagesordnung abzusetzen, um — wegen der Frage der Continuität — Niemand zu captiviren; es würde nämlich eine jetzt vorzunehmende zweite Abstimmung voraussetzen, daß die in der Wintersession erfolgte erste Abstimmung noch jetzt mitzähle. — Dr. Brüggemann stimmt zu; dann müßten aber auch die Petitionsberichte von der Tagesordnung abgesetzt werden. — Hr. v. Meding erklärt sich für die Vertagung der Berathung, ohne den principiellen Grund Brüggemanns anzuerkennen. — Das Haus genehmigt die Absetzung der Petitions-Berichte von der Tagesordnung.

Die Wahl zweier Schriftführer erfolgt.

Schluß. Nächste Sitzung unbestimmt.

Deutschland.

*** Berlin, 3. Juni. Die morgen beginnende Adreßdebatte im Abgeordnetenhause wird in Folge des v. Vincke'schen Gegenentwurfes noch etwas complicirter, als man erwartete. Es wird sich fragen, ob die große Majorität des Hauses an dem zwischen der Fortschrittspartei und der Fraction Bockum-Dolffs schließlich vereinbarten Gesichtspunkt festhält, dem Ministerium gegenüber sich nur im Allgemeinen auf eine Erklärung der Gesinnung, der Beschwerden und Wünsche des Volks in der Adresse einzulassen und Thronrede und Vorlagen nicht weiter zu berühren. In diesem Fall würde der Vincke'sche Entwurf keine weitern Weitläufigkeiten bereiten, sondern nur als eine Art Programm der Fraction, von der er ausgegangen ist, zur Kennzeichnung der Stellung derselben zu unserer gegenwärtigen Lage dienen. — Die „Sternzeitung“ ist so glücklich, wie sie glaubt, beweisen zu können, daß es doch noch in Preußen Demokraten in dem von ihr in den Wahlerlassen verpönten Sinn gebe. Der Brief, in welchem Oberbürgermeister Ziegler die Candidatur im zweiten hiesigen Wahlbezirk abgelehnt hat, wird von ihr im Auszuge mit den erforderlichen Bemerkungen mitgetheilt. Nur kann man nicht sagen, daß sie sich dabei die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit des Herrn Ziegler zum Muster genommen und zwar deswegen, weil sie dem in dem Brief ausgesprochenen Standpunkt nicht objectiv Gerechtigkeit widerfahren läßt. Daß bei uns im J. 1849 die Rechtscontinuität unterbrochen wurde, ist eine historische Thatsache, die die „Sternzeitung“ erst aus der Welt schaffen müßte, ehe sie gewisse Consequenzen aus derselben in ihrer Weise zu behandeln unternehmen könnte. Seit 1858 hat sich allerdings die Volkspartei mit ihr abgefunden und rückhaltlos die factischen Verhältnisse als unwandelbare Grundlage anerkannt, nachdem auch unser jetzige König ohne Vorbehalt die Verfassung beschworen. Wenn Jemand für sich persönlich eine bestimmte Rechtsansicht aus dem Verlauf der Dinge objectiv zu begründen vermag, so ist das seine Sache und man kann nicht aus Ansichten Dinge folgern, zu deren Begründung erst Thaten erforderlich wären. Durch Ablehnung der Candidatur hat Hr. Ziegler am besten dargethan, wie wenig Boden seine Auffassung in den realen Verhältnissen hat.

* (Vincke's Adreßentwurf.) Der von dem Abgeordneten Vincke und Genossen eingebrachte, telegraphisch bereits erwähnte Adreßentwurf lautet vollständig wie folgt: „Allerdurchlauchtigster ꝛc. Ew. Majestät haben ein neues Abgeordnetenhaus zu berufen geruht. Die Mitglieder desselben erachten es für ihre erste Pflicht, Zeugniß abzulegen von der unverbrüchlichen Hingebung und Treue für Ew. Majestät und das Königshaus, welche die Nation wie seit Jahrhunderten beseelen. Keiner Verdächtigung darf es gelingen, am Throne die Ueberzeugung zu begründen, daß eine Partei im Lande bestrebt sei, den Schwerpunkt der staatlichen Gewalt, welcher nach Geschichte und Verfassung Preußens bei der Krone beruht, von dieser in die Volksvertretung zu verlegen.

„Wir beklagen es deshalb tief, daß Ew. Majestät Minister solchen Anschuldigungen Worte gegeben und die Unterstellung daran gereiht haben, als ob der altbewährte preußische Beamtenstand des Ew. Majestät geleisteten Eides jemals uneingedenk sein könnte.

„Die uns vorgelegten Staatshaushalts-Etats werden wir mit pflichtmäßiger Sorgfalt prüfen und haben mit Befriedigung vernommen, daß durch die größere Specialisirung derselben, wie durch die rechtzeitige Einbringung des Etats pro 1863 längst ausgesprochenen Erwartungen der Landesvertretung entsprochen ist.

„Wir geben uns der Hoffnung hin, daß es gelingen wird, in dem Militairetat solche weitergehende Ersparnisse herbeizuführen, welche neben Erhaltung der ungeschmälerten Tüchtigkeit des Heeres und mit möglichster Verwirklichung der allgemeinen Wehrpflicht eine größere Schonung der finanziellen und productiven Kräfte des Landes und die zeitgemäße Berücksichtigung auch anderer hochwichtiger Zweige der öffentlichen Wohlfahrt möglich machen werden.

„Die uns vorgelegten Handels- und Schifffahrts-Verträge werden wir der verfassungsmäßigen Erörterung unterziehen. Vor allem empfangen wir mit lebhafter Anerkennung den Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Frankreich, welcher unsere friedlichen Beziehungen zu einer mächtigen und großen Nation vervielfältigen, den wechselseitigen Bedürfnissen leichter Befriedigung verschaffen und unserm Gewerbefleiße neue Märkte eröffnen wird.

„Die particularistischen Bestrebungen, welche auch diesem folgenreichen Werke sich wieder entgegenstellen zu wollen scheinen, werden erst dann für immer verstummen, wenn Ew. Maj. unter Zustimmung der deutschen Nation — soweit nicht zur Zeit noch einzelne Stämme auf außerdeutsche Bahnen sich gewiesen sehen — die Leitung aller diplomatischen und militärischen Interessen Deutschlands, unter verfassungsmäßiger Mitwirkung einer Volksvertretung, in Allerhöchst Ihre Hand genommen haben werden.

„In der Richtung nach diesem obersten Ziele preußischer Politik haben wir die Machtentfaltung für Herstellung des gekränkten verfassungsmäßigen Rechtes in Kurhessen mit freudiger Genugthuung begrüßt und vertrauen, daß Ew. Majestät das Schwert nicht einstecken werden, bis den gerechten Anforderungen jenes bewährten, durch Nachbarschaft und Geschichte uns so nahe stehenden deutschen Volksstammes ein volles Genüge geschehen ist.

„Auf gleichen Wegen wird auch Schleswig-Holstein endlich zu seinem schwergekränkten Rechte gelangen.

„Die baldigste Anerkennung des Königreichs Italien erachten wir für ein deutsches und preußisches Interesse.

„Den in Aussicht gestellten organischen Gesetzen, der verfassungsmäßigen Beseitigung des Widerstandes, welcher ihnen seither entgegengetreten ist, sieht das Land mit Sehnsucht entgegen. Mit Zuversicht erwarten wir, daß sie unter unverrückter Aufrechthaltung der Bestimmungen der Verfassung die wirklichen Bedürfnisse befriedigen und die lebensfähigen Elemente in den bestehenden Einrichtungen benutzen werden.

„Allergnädigster König und Herr! Das Haus der Abgeordneten wird — unbeirrt durch die wechselnden Strömungen des Tages — mit Ernst und Eifer wie die Rechte der Krone, so die verfassungsmäßigen Rechte der Landesvertretung wahren, bei den zur Aufrechthaltung der Ehre und Würde des Vaterlandes, wie zur Förderung aller Zweige friedlicher Thätigkeit nöthigen Maßregeln seine Mitwirkung nicht versagen, und so an seinem Theile dazu beitragen, das Band immer enger zu knüpfen, welches eine ruhmreiche Vergangenheit zwischen Ew. Majestät erhabenem Hause und dem preußischen Volke befestigt hat. In tiefster Ehrfurcht ꝛc.“

+ Berlin, 3. Juni. Von Seiten des Abgeordneten v. Sybel und seiner Freunde wird ein Amendement über die hessische Frage vorbereitet. — Demnach würde die Adreßdebatte schwerlich in zwei Tagen beendet werden. — Der mit China abgeschlossene Handelsvertrag vom 2. September vor. J. liegt nun ebenfalls gedruckt vor; derselbe ist bereits aus der vorigen Session bekannt.

— Ihre Majestät die Königin beabsichtigt nach einer aus dem Kurorte Baden-Baden hier eingegangenen Nachricht, am 24. d. M. von dort auf Schloß Babelsberg einzutreffen.

— Der Minister Graf v. Bernstorff empfing heute Mittags den aus Alexandrien hier eingetroffenen General-Consul König.

— Gestern Abends 7 Uhr fand im Finanzministerium unter dem Vorsitze des Herrn v. d. Heydt eine Minister-Conferenz statt, welche bis nach 10 Uhr dauerte.

— Der Minister des Innern hat unterm 14. April verfügt, daß diejenigen Schankstätten, worin zwar nicht Branntwein und andere destillirte Getränke, doch Bier oder Wein ausgeschänkt werden sollen, nach Lage der bestehenden Gesetzgebung nicht schlechthin der Erörterung der Bedürfnißfrage entzogen werden können, wenngleich die Tendenz des Gesetzes eine mildere Beurtheilung zuläßt. Jedenfalls würde aber der Bedürfniß-Erörterung eine ganz falsche Anwendung gegeben, wenn dieselbe dazu benutzt werden sollte, die bessere Nahrung der bestehenden Wirthschaften gegen die Concurrenz zu schützen. „Eine Beschränkung der Zahl der Schankstätten aus Rücksichten des Gewerbeschutzes liegt durchaus nicht in der Absicht der Schankgesetzgebung.“

— (N. Pr. Ztg.) Die zur Königl. Kriegs-Akademie commandirten Offiziere wurden bisher in den Monaten Juli, August und September, wo die Vorlesungen geschlossen bleiben, anderen Waffengattungen, als denen sie selbst angehören, zur Dienstleistung zugetheilt. Diese Dienstleistung fällt nach einer jüngst ergangenen Allerhöchsten Cabinets-Ordre in Zukunft fort; dagegen wird dieselbe bei den zur topographischen Abtheilung des Generalstabes commandirten Offizieren in den Monaten März, April und Mai zur Anwendung kommen. Die Offiziere der Kriegs-Akademie kehren nunmehr am 1. Juli, beziehentlich am 1. August (so weit sie nämlich im Juli erst noch an den Vermessungs- ꝛc. Uebungen und an der vierzehntägigen strategischen Uebungsreise Theil nehmen) zu ihren Regimentern zurück, und nur die Cavallerie-Offiziere aus entfernteren Garnisonen werden hiesigen Truppentheilen ihrer Waffe zur Dienstleistung zugewiesen. Nach dem Schlusse des jedesmaligen dreijährigen Commandos zur Kriegs-Akademie werden die am besten empfohlenen Offiziere dem Chef des Generalstabes namhaft gemacht und auf längere Zeit (10 Monate) zu anderen Waffengattungen commandirt.

— Wir können, schreibt die „Spen. Ztg.“, mit Bestimmtheit versichern, daß an eine Ersetzung des interimistischen Polizeipräsidenten v. Winter nicht zu denken ist, er vielmehr, wie unterrichteter Seits behauptet wird, des Nächsten seine jetzige Stellung definitiv übernehmen werde.

— Der heutige „Staatsanzeiger“ bringt die Beschrei-

ung der in den nächsten Tagen zur Ausgabe kommenden neuen Noten der preußischen Bank à 50 Thlr. zur öffentlichen Kenntniß.

— Von den Verhandlungen der Adreßcommission in Betreff der kurhessischen Frage theilen wir Folgendes mit:

v. Sybel hebt hervor, daß die Aufnahme der hessischen Sache in die Adresse seinen Freunden von der größten Erheblichkeit sei. Die Entscheidung darüber bedinge die Beschlußfassung über das Ganze und müßte deshalb der Erörterung der übrigen Punkte vorhergehen.

Abecken: Was das Wahlgesetz von 1849 anbelangt, so ist die Regierung der Ansicht, daß die Wahlen, welche auf Grund des Gesetzes von 1831 geschehen möchten, geeigneter seien, um zu einem befriedigenden Abschluß des jetzigen Streites zu führen; wenn aber in Hessen selbst die Rechtscontinuität nur in einem Landtage auf Grund des Wahlgesetzes von 1849 gefunden wird, so wird die preußische Regierung dem nicht widerstreben.

Ein Mitglied des linken Centrums: Die Erklärung des Regierungscommissars ist ganz klar; die Regierung selbst ist sich aber über ihre eigene Stellung nicht klar; das ist eben etwas ganz anderes.

v. Roon: Die Regierung ist sich ihrer Stellung ganz klar; der Redner hat etwas gesagt, was er noch nicht bewiesen hat.

Ein Mitglied des linken Centrums: Die volle Herstellung des Rechtes kann nur dann Ziel der Regierung sein, wenn auch die Herstellung des Wahlgesetzes von 1849 dazu gehört. In Hessen giebt es keine getheilte Meinung hierüber; sollte doch ein Zwiespalt im hessischen Volke entstehen, so wird er von außen hereingetragen durch Regierungen, die sich selbst unklar sind. Wenn heute noch von einer Genugthuung für einen gewissen Incidenzpunkt geredet wird, so wäre es gut, wenn man endlich erführe, was es damit für eine Bewandtniß habe.

v. Sybel: Wenn von bundeswidrigen Bestimmungen in der Verfassung von 1831 die Rede ist, so weiß man nicht, welche das sind, und warum sie es sind. Sind hierüber die Ansichten der Bundescommissare maßgebend, so kann von der Verfassung von 1831 kaum noch die Rede sein.

Ein Mitglied des linken Centrums: Der Bundestag will die Verfassung herstellen und suspendirt zugleich die „anerkannt bundeswidrigen Beschlüsse"; er hat aber nirgends gesagt, welche das sind. Wie die Dinge liegen, hätte Preußen mindestens die angeblich bundeswidrigen Beschlüsse bestimmt bezeichnen müssen, statt dessen unterwirft es sich in dieser wichtigen Sache dem Bundestage.

Abecken: Der Bund soll auf die Mängel in der hessischen Verfassung nur aufmerksam machen, die Beseitigung dieser Mängel ist eine innere Angelegenheit, die bloß zwischen Regierung und Volk in Hessen geschlichtet werden muß. Die preußische Regierung hat nicht geglaubt, sich für einen bestimmten Weg aussprechen zu können, auf welchem die Verständigung zwischen dem Kurfürsten und dem Volke am besten zu erzielen sei.

Als bundeswidrig ist z. B. gewiß der Satz der Verfassung zu bezeichnen, daß das Heer auf die Verfassung zu vereidigen sei. Diese Sätze aber im Einzelnen zu bezeichnen, hat die Regierung für bedenklich erachtet, da es sich nur um anerkannt bundeswidrige Verfassungsbestimmungen handeln kann; über den Umfang der anerkannten Bundeswidrigkeit sind die Ansichten der verschiedenen Regierungen allerdings verschieden.

v. Roon: Eine militärische Action hat nicht stattgefunden; es war nur Marschbereitschaft angeordnet. Es war diese hinreichend, um die Pression auszuüben. Eine Abstellung der Marschbereitschaft hat noch nicht stattgefunden. Die straffe Haltung der Regierung datirt nicht vom Incidenzpunkte, sondern von der Wahlverordnung vom 3. Mai. Der Bund ist nur dadurch, daß die Regierung die Absicht und die Miene angenommen hat, sich als europäische Großmacht zu benehmen, zu einer Thätigkeit gelangt, die ihm nicht gewöhnlich ist.

Ein Mitglied der Fortschrittspartei: Freie Zustimmung des Landes, hat Herr Regierungs-Commissar gesagt. Was heißt das? Man muß, um die Zustimmung des Landes zu finden, erst ein Wahlgesetz haben, und nun soll das Wahlgesetz von der Zustimmung des Landes abhängen? Die Regierung bewegt sich in einem steten Zirkel. Einfach ist die Sache, sobald man auf den Rechtsstandpunkt zurückkehrt, d. h. nach dem Gesetz von 1849 wählen läßt. Dann erfährt man auf gesetzlichem Wege, was der Wille des Landes ist. Es ist wohl beispiellos, daß die freie Zustimmung des Landes die gesetzliche Landesversammlung ersetzen soll. Es ist fast napoleonisch. Wenn es der Regierung mit der Verfassung von 1831 Ernst ist, so muß sie das Wahlgesetz von 1849 herstellen.

Ein Mitglied des linken Centrums: Die Redensart „Anerkannt bundeswidrige Bestimmung" rührt aus einer Zeit, wo jede constitutionelle Verfassung bundeswidrig war. Wenn wirklich eine Bestimmung bundeswidrig ist, so mag der Bund sie bezeichnen, damit die hessischen Landstände sie selbst beseitigen; nimmermehr ist er berechtigt, sie selbst zu suspendiren. Die Sache ist um so bedenklicher, als am Ende dasselbe Verfahren, welches gegen die hessische Verfassung beliebt ist, auch gegen unsere Verfassung versucht werden könnte.

v. Sybel: Der Kriegsminister hat in Betreff der Action das factische Verhältniß gewiß ganz correct dargelegt. Aber um so schärfer wird der Gegensatz zwischen dem, was der Regierungs-Commissar Herr Abecken vorgetragen, und dem, was der Herr Kriegsminister als das Benehmen einer europäischen Großmacht charakterisirt hat. Der Regierungs-Commissar Herr Abecken hat gesagt, bundeswidrig sei das, was durch Einstimmigkeit aller Bundesglieder dafür erklärt ist. Damit ist dem Bundestage eine Competenz über alle Verfassungen beigelegt; d. h. und das ist ein vollständiger Gegensatz zu dem, was Preußen seit 1858 in dieser Sache angeblich behauptet hat. Preußen hat seit 1858 gerade behauptet, der Bundestag sei nicht competent. Wenn Preußen sich jetzt damit zufrieden erklärt, daß das Wahlgesetz von 1849 wegfalle und daß die Zustimmung des Landes ohne die legalen Vertreter des Volkes, die eben nur auf Grund dieses Wahlgesetzes gewählt werden dürfen, eingeholt werden könne, so hat es eben den Rechtsstandpunkt aufgegeben. Es sieht aus, als ob man es darauf ankommen lassen wolle, ob in Hessen noch so viel Muth vorhanden sei, um der Autorität der beiden deutschen Großmächte gegenüber an dem Wahlgesetze von 1849 festzuhalten. Die Würde einer großmächtlichen Politik ist in solchem Treiben so wenig wie das positive Recht gewahrt. Preußen hat ganz einfach seine früheren Erklärungen schweigend zurückgenommen. Seit 1852 sind in Hessen viele wichtige Verfügungen ergangen, welche factisch als Gesetze gelten. Was diese von staatsrechtlichen Bestimmungen enthalten, kann unmöglich von vornherein für fortgeltend erklärt werden, wenn das verfassungsmäßige Recht wieder hergestellt werden soll. Preußen hat den Standpunkt einer europäischen Großmacht verlassen. Hierüber habe ich mich freilich bei Entwerfung der Adresse noch im Irrthum befunden.

Abecken: Ich habe nur gesagt, daß die anerkannt bundeswidrigen Bestimmungen suspendirt bleiben sollen, welche bereits faktisch außer Kraft gesetzt sind. Die Regierung hält den Bund nicht für competent, weiter zu gehen, selbst nicht einmal, die Mängel in dem Wahlgesetze von 1849 näher zu bezeichnen.

Ein Mitglied der Fortschrittspartei: Die Regierung hat offen ihre frühere Stellung, welche die Herstellung des Wahlgesetzes von 1849 forderte, aufgegeben; sie hat sich in Passivität begeben. Im Februar erläuterte sie ihren Standpunkt noch dahin, daß sie die Ausmerzung der bundeswidrigen Bestimmungen aus der Verfassung nur der gesetzlichen Landesvertretung überlassen werde. Heute haben wir gehört, daß der Bund das besorgen soll, ohne daß man uns auch nur sagt, welche Bestimmungen das seien. Wir sind jetzt über die Lage der hessischen Sache so sehr aufgeklärt, daß wir sie in der Adresse erwähnen müssen. — Freie Zustimmung des Volkes kann nur gefunden werden, wenn die Volksvertretung auf Grund des Wahlgesetzes von 1849 sie ertheilt. Weiß die Regierung außer diesem uns allein bekannten gesetzlichen Organe noch ein anderes, so möge sie es nennen.

v. Sybel: Der Regierungscommissar sagt, es handle sich nur um solche Verfassungsbestimmungen, die schon außer Wirksamkeit sind. Nun ist die ganze Verfassung schon seit 1852 außer Wirksamkeit; mit der jetzigen Erklärung der preußischen Regierung wird das Verfahren des Bundestags seit dem Jahre 1852 genehmigt und weiter nichts.

Ein Mitglied des linken Centrums: Es scheint wieder ein Gegensatz in der Politik zu bestehen. Man will Großmacht sein und gleichzeitig eine damit im Widerspruch stehende Bundespolitik treiben.

Minister v. Roon: Eine zwiespaltige Richtung besteht in der preußischen Politik nicht. Die Regierung ist sich gleichmäßig ihrer großmächtlichen wie ihrer Bundespflichten bewußt. Der Herr Commissar Abecken ist mißverstanden. Die Regierung hat seit 1859 die Competenz des Bundes, Verfassungen für ungiltig zu erklären, bestritten. Seitdem ist keine entgegengesetzte Erklärung erfolgt. Man kann also auch nicht folgern, daß sie ihre Haltung geändert habe.

Berichterstatter Twesten: Ich bin nur in der Ansicht bestärkt, daß wir über Kurhessen Nichts sagen können, denn es ist offenbar, das es Nichts hilft.

Die Commission beauftragte nun einige Herren, den Passus, betreffend Kurhessen, mit Rücksicht auf die heutigen Debatten zu formuliren. Nach einer Pause von fast einer Stunde verliest v. Sybel als ihren event. Vorschlag einen langen Satz, der ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium und ein Vertrauensvotum für die persönliche Einwirkung des Königs enthält. Wie bereits bekannt, beschloß indeß die Commission mit 13 gegen 9 Stimmen, den Satz über Kurhessen nicht aufzunehmen.

Wetzlar, 29. Mai. Nachdem die hiesige Stadt mit außerordentlichen Kosten für das hier garnisonirende Jäger-Bataillon eine neue Hauptwache erbaut hat, wurde vor einiger Zeit von Seiten der Militär-Behörde das Ansinnen gestellt, es möge den verheiratheten Unterofficieren u. s. w. aus der Gemeindekasse ein Wohnungszuschuß gewährt werden. Da die Gemeinde-Vertretung nur die Alternative hatte, entweder diesem Verlangen zu entsprechen oder die Einquartierungslast noch mehr gesteigert zu sehen, so glaubte die Mehrheit, das geringere Uebel wählen zu müssen, und bewilligte vorläufig den verlangten Zuschuß von jährlich je 6 Thlrn. Wohin, fragen wir, soll es führen, wenn neben dem übermäßigen Militär-Etat und der in vielen Gemeinden kaum noch zu ertragenden Einquartierungslast die Städte auf diese Weise gezwungen werden, noch eine Extrasteuer für Unterofficiers-Frauen zu entrichten? Sind die Gemeinden denn noch immer rechtlos? Beruhen auf derartigen Maßregeln die Ersparnisse des Hrn. v. Roon im Militair-Etat?

England.

London, 31. Mai. Der Examiner schreibt heute über Kurhessen: „In territorialer Beziehung scheint es unvermeidlich, daß das mißregierte Kurfürstenthum früher oder später in der ausdehnungsfähigen preußischen Monarchie aufgehen muß. Seine Bewohner sind dem Vernehmen nach einer solchen Einverleibung nicht abgeneigt. Sie sind natürlich von Ueberdruß und Ekel über ihre politische Lage erfüllt, welche sie unter dem Namen einer besonderen staatlichen Unabhängigkeit ein Jahr nach dem andern zum Spielball eines verkehrten Ministeriums und eines veralteten Absolutismus macht. Ein kleiner Staat kann für den Mangel an äußerer Macht nur durch den Besitz innerer Freiheit entschädigt werden; aber wenn er weder Einfluß nach außen, noch Bürgschaften für die Freiheit im Innern besitzt, so sehnt er sich instinctmäßig nach Vereinigung mit irgend einem Nachbar, mit dem zusammen er Eines von beiden, oder Beides zugleich genießen kann."

Frankreich.

Paris, 1. Juni. Der Moniteur bringt die Neuigkeit von einer unerwartet starken Reduction der römischen Besatzung und der Constitutionnel kündigt endlich officiell in seiner Departements-Ausgabe die Abreise Lavalette's an. Das sind die erfreulichen Nachrichten, denen indeß manche der italienischen Sache weniger günstige nachhinken. So scheint Graf Montebello durchaus nicht auf einen bloß zeitweiligen Aufenthalt in Rom zu rechnen. Seine Instructionen dürften ebenfalls in Rom mehr befriedigen, als in Turin, und was die mit Oesterreich neuerdings gepflogenen Unterhandlungen bezüglich der römischen Frage bewirkt haben, dürfte aus einer Note erhellen, die man im Vatican, unter Mitwirkung des Bischofs von Orleans, wie man sagt, so eben redigirt hat. Die päpstliche Regierung erklärt in derselben rund weg, sie werde sich auf keine Vermittelung einlassen, welche nicht auf den Bestimmungen des Friedens von Villafranca basire. — Der Hof begiebt sich am 8. oder 10. d. M. nach Fontainebleau; weiter ist für diesen Sommer noch nichts bestimmt. Der Vice-König von Aegypten verläßt morgen Paris und schifft sich in Boulogne nach England ein. Man will bemerkt haben, daß der orientalische Gast in den letzten Tagen nicht mehr so warme Gefühle in den Tuilerien gefunden habe, als vorher. Er hat sich, wie man sagt, im letzten Augenblick geweigert, gewissen geheimen Arrangements beizutreten, die vielleicht mit dem von St. Petersburg an die russischen Agenten im Orient ergangenen Circular zusammenhangen.

Danzig, den 4. Juni.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 3. Juni.] Vor der Tagesordnung legt der Magistrat den Contract vor, der zwischen der Stadt Danzig und der provinzialständischen Verwaltung der Irren-Anstalt zu Schwetz Behufs Uebersiedelung der hiesigen Irrenkranken nach dort abgeschlossen werden und am 1. Juli c. in Kraft treten soll. Der von Danzig nachzuzahlende Beitrag zu den allgemeinen Kosten beträgt pro rata der Bevölkerung nach der Zählung von 1858 15,447 Thlr.; im Contract ist die runde Summe von 16,000 Thlrn. angenommen. Die Verpflegungskosten betragen pro Kranken und Jahr in der ersten Classe nach der für Mitglieder des Verbandes erheblich ermäßigten Scala 250 Thlr., in der zweiten 150 Thlr., in der dritten 70 Thlr. Magistrat und Deputation befürworten die Genehmigung des Contracts Seitens der Stadtverordneten, die auch fast einstimmig ertheilt wird, nachdem einzelne Bedenken durch die Aufklärungen des Herrn Dr. Liévin und des Magistrats-Commissarius gehoben sind.

Herr Stadtrath Dodenhoff theilt in Beantwortung der in voriger Sitzung von Hrn. F. W. Krüger gestellten Interpellation mit, daß in wenigen Tagen eine Localbesichtigung der Gebäulichkeiten in Steegen stattfinden wird.

Einige zwanzig Bewohner der Breitgasse bitten um die Unterstützung der Versammlung, damit ihrer vom Magistrat bis jetzt unberücksichtigt gelassenen Beschwerde wegen der sehr mangelhaften Trummenreinigung endlich abgeholfen werde. Diese Petition findet ihre Erledigung bei der Berathung der Vorlage, welche die Kündigung des Contracts mit dem jetzigen Entrepreneur Horn zum Gegenstande hat. Die Versammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, die Bedingungen zur anderweitigen Straßenreinigung nochmals durch die betreffende Deputation durchberathen zu lassen, dabei die vorgeschlagene Eintheilung der Stadt in 5 Bezirke und 4malige Reinigung der Trummen in Erwägung zu ziehen, eine sofortige Licitation zu veranlassen und nach deren definitivem Abschluß dem 2c. Horn zu kündigen.

Zur Anschaffung von neuen und Reserve-Scheffelmaßen, deren Mangel des Oeftern schon kostspielige Inconvenienzen verursacht hat, wird ein weiterer Credit bis zu 400 Thlrn. bewilligt.

Der Pächter der Prauster Mühle, Herr Krüger, legt heute den von ihm früher erforderten spezialisirten Plan und Kostenanschlag zu dem auf seine Kosten zu bewirkenden Umbau der Mühle vor, dabei das Gesuch wiederholend, in Berücksichtigung der bedeutenden Unkosten ihm die Pacht bis 1886 zu verlängern und zwar mit Beibehaltung der jetzigen jährlichen Pachtsumme von 975 Thlrn. Die Kämmerei-Deputation ist zu einer Prolongation bis 1882 geneigt, der Magistrat ist für Gewährung der Bitte des Pächters, d. h. für 1886. Das Resultat der Abstimmung nach eingehender Debatte ist die Genehmigung der Verlängerung der mit dem Jahre 1870 ablaufenden Pacht bis 1882 zur jetzigen Pachtsumme. Die für Plan und Kostenanschlag verauslagten 100 Thlr. sind nach nunmehr erfolgter Zustimmung von Hrn. Krüger wiederzuerstatten. Der Umbau der Mühle ist in sechs Jahren zu bewerkstelligen.

Die Vorlagen, betreffend die Ablösung von Reallasten der Gemeinden Bohnsack, Neufähr, Herzberg und Güttland gehen nach dem Antrag des Herrn Damme an den Magistrat mit dem Ersuchen zurück, nachzuweisen, daß dieselben durch die Calculatur geprüft worden sind.

Der Jahresbericht über die Baggerung pro 1861 und der Baggerungsplan pro 1862 erwähnen einer außerordentlichen Ausgabe von 6000 Thlrn. für unvorhergesehene Reparaturen an den Maschinen. Die Summe wird zwar bewilligt, aber das Ersuchen an den Magistrat gestellt, in Zukunft vor der Verausgabung solcher bedeutender Beträge die Versammlung davon in Kenntniß zu setzen und ihre vorherige Genehmigung einzuholen.

Die Vorlage wegen Verwendung der Feuerwehr zur Hilfeleistung in außerordentlichen Fällen wird nur theilweise acceptirt. Nach dem Antrage des Herrn Dr. Liévin genehmigt die Versammlung die Verwendung des Corps zur Befreiung der Kellerwohnungen von hineingeströmtem Wasser, ebenso die Hilfeleistung der Feuerwehr nach außerhalb zur Löschung von Bränden, falls es betreffenden Orts gewünscht wird, jedoch mit der Maßgabe, daß der Vorsitzende des Magistrats jedesmal seine Einwilligung zu geben hat und daß die Feuerwehr nicht in einer solchen Anzahl ausrückt, daß für die Sicherheit der Stadt Danzig nicht hinreichend gesorgt ist. Die Hilfeleistung bei Verunglückten und bei Verfolgung von Verbrechern wird abgelehnt.

Die Königl. Direction der Ostbahn theilt mit, daß sie die Betriebsinspection in Dirschau autorisirt habe, bei auswärtigen Brandfällen für die von hier requirirte Feuerwehr Extrazüge ablassen zu dürfen.

* Die fortgesetzten Bemühungen des Herrn Forstmeister Wagner, unsere Lindenallee vor dem Verderben durch Raupenfraß zu schützen, sind von dem besten Erfolge gewesen; denn an keiner Stelle hat sich bis jetzt in diesem Jahre ein Spur von Raupen gezeigt. Außerdem muß es anerkannt werden, daß man auch mit großer Sorgfalt in der sonstigen Pflege der Lindenstämme zu Werke geht, ganz besondere Aufmerksamkeit auf vorkommende Krankheitserscheinungen bei einzelnen Bäumen verwendet und sich überhaupt die Anwendung zweckmäßigster Mittel zur Erhaltung dieser schönen Pflanzung zur Pflicht macht. Mit der im vorigen Jahre angefangenen Pflasterung der Allee wird gegenwärtig fortgefahren. Die desfallsigen Arbeiten werden sich in diesem Jahre bis in die Nähe des Kutzbach'schen Etablissements erstrecken.

* In vielen Obstgärten in der Nähe der Stadt und auf dem Lande giebt es in diesem Jahre eine so große Menge Raupen, daß die gänzliche Vertilgung derselben — namentlich in größeren Gärten — kaum zu bewerkstelligen möglich ist, selbst wenn das Absammeln in Masse geschieht. Dieser Umstand wird an manchen Orten auf die Obsternte nicht ohne beschränkenden Einfluß sein.

* Auf der Fischmarktbrücke wurde gestern Vormittag eine Frau während der Kaufsunterhandlung im Gedränge in die Mottlau gestürzt, hat aber glücklicherweise keinen erheblichen Schaden gelitten. Eine Barriere an der Brücke entlang wäre wohl wünschenswerth, da derartige Unfälle kaum zu vermeiden sind.

* Einem auswärtigen Händler, der eine Kahnladung von in Mewe gefertigter Korbwaaren ohne Hausirschein hier verkaufen wollte, wurde der ganze Waarenvorrath mit Beschlag belegt.

* Bei Aufzählung der zur gegenwärtig stattfindenden großen Kunstausstellung in Hamburg nachträglich eingekomme-

nen Neuigkeiten sagt der Referent der „Hamb. Nachr.": „Auch den „rothen Saal" aus dem Danziger Rathhause von dem dortigen Professor J. C. Schultz hätten wir um so früher hergewünscht, je meisterhafter die Ausführung und je anziehender der Gegenstand derselben ist."

* Das in Elbing erbaute, für den Hafen von Memel bestimmte Bugsirdampfboot v. d. Heydt verließ gestern das hiesige schwimmende Trockendock, nachdem die vorgenommene Besichtigung ergeben, daß der Schiffsboden durch die Strandung bei Pillau eine Beschädigung nicht erlitten hat.

Elbing, 3. Juni. (N. E. A.) In der letzten Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurde u. A. beschlossen, bei dem Herrn Handelsminister den Antrag zu stellen, im Fall es sich bewahrheiten sollte, daß eine Telegraphen-Linie von Güldenboden nach Neidenburg hergestellt werden wird, die wichtigsten Punkte des Oberländischen Canals in dieses Projekt mit hineinzuziehen, was sowohl im Interesse des Handels und Verkehrs als auch der Canalverwaltung sehr wünschenswerth erscheine.

Elbing, 3. Juni. (N. E. A.) Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich heute Nachmittag in dem nicht weit von Elbing an der Bahn belegenen Wärterhause No. 21. Es waren dort Kinder mit Ausreißen von Unkraut beschäftigt und traten, um Schutz vor dem plötzlich eintretenden Regen zu suchen, in das genannte Haus, dort hatte der Bahnwärter ein geladenes Gewehr in dem Hausflure stehen, welches der Knabe K. aus Grunau (Höhe) spielend ergreift, auf den Knaben R. anlegt und denselben niederschießt. Die erhaltene Wunde führte den sofortigen Tod herbei.

Marienwerder, 1. Juni. (G.) Auf der Tagesordnung des zum 16. d. M. anberaumten Kreistages befindet sich auch ein Antrag des Kreisstandes Herrn Gutsbesitzer Weishaupt-Alt-Rothhof, welcher verlangt, daß die zur Verhandlung im Kreistage gelangenden Angelegenheiten fortan stets vorher durch das amtliche Kreisblatt zur Kenntnißnahme der Kreiseingesessenen gebracht werden. Der Antrag ist als billig und zeitgemäß zu begrüßen; da durch die Verwirklichung desselben denn doch endlich auch der gesammten Kreisbewohnerschaft ein wenig Einfluß auf die Regelung der Kreisangelegenheiten durch rechtzeitige bezügliche Anträge, so wie Information der einzelnen Mitglieder des Kreistages eingeräumt wird.

Graudenz, 2. Juni. (G.) Herr Director Mittelhausen schließt heute die Winterbühne und eröffnet am Donnerstage das Theater in Culm mit dem „Störenfried" von Benedix; von dort wird er in drei Wochen nach seinem gewöhnlichen Sommeraufenthalt, Seebad Cranz, übersiedeln.

Thorn, 2. Juni. (Th. W.) Der Liedertafel des Handwerkervereins wurde gestern die von hiesigen Frauen und Jungfrauen gewidmete werthvolle Fahne unter entsprechender Feierlichkeit überreicht.

— Eine Petition „um Rückkehr zur Gewerbefreiheit" welche dem Abgeordnetenhause überreicht werden soll, cirkulirt zur Unterschrift.

□ **Königsberg**, 3. Juni. Nach einem in heutiger Session gefaßten Beschlusse soll der Königsberger Magistrat zum Bau der Königsberg-Pillauer Eisenbahn 75,000 Thlr. bewilligt haben, und zum Königsberger Provinzial-Turnfeste 300 Thlr. Die 200 Thlr. ferner, welche der Magistrat auf die Petition der vom Handwerkerverein gewählten Commission zur Ausstattung von Arbeitern für die Londoner Universal-Gewerbeausstellung bewilligte, sind von der heute stattgefundenen Stadtverordneten-Versammlung mit größter Majorität genehmigt worden. — Die große projectirte Königsberger Wasserleitung kam wieder einmal zur Sprache bei Erwähnung des immer noch zu bittern Beschwerden führenden Wassermangels innerhalb der Stadt. Der Referent theilte dabei mit, daß man nach langem Suchen erst jetzt die Ursachen dieses Wassermangels entdeckt hätte: einerseits Entziehung des Wassers durch verkehrte fortificatorische Anlagen, ferner durch unbefugte Wasserentziehung durch von Privatleuten angelegte unterirdische Nebenröhren, endlich dadurch, daß eine Röhre in der Mühlengasse gesprungen und das Wasser in das Mühlenfließ abgeleitet habe.

— (Tel.) In Folge eines Rescriptes des Herrn Cultusministers war Hr. Medicinalrath Prof. Möller vor einigen Tagen vor Se. Exc. den Curator der Universität Eichmann zu einer verantwortlichen Vernehmung geladen, bei welcher der Universitätsrichter Hr. Stadtgerichtsrath Senger das Protokoll führte. Der Hr. Cultusminister hat nämlich 1) in der von dem Wahl-Comité der Fortschrittspartei, welchem Hr. Prof. Möller angehörte, ausgegangenen „Ansprache an die ländlichen Urwähler der Provinz Preußen" eine feindselige Agitation gegen die Staatsregierung gefunden; 2) gemißbilligt, daß Hr. Prof. Möller das ihm von den Studirenden gebrachte „Vivat" nicht als eine ungesetzliche Kundgebung verhindert oder zurückgewiesen habe.

— Der Heilsberger Kreis hat auf dem Kreistage vom 27. Mai d. J. einstimmig den Beschluß gefaßt, an dem Actienunternehmen für die Pillauer Bahn mit 27,500 Thlr. durch Emission von Kreis-Obligationen sich zu betheiligen.

— In Angelegenheit der constitutionellen Zeitung hat am verflossenen Freitage wieder eine Versammlung der Interessenten stattgefunden. Es ist nun festgestellt worden, daß die Zeitschrift vom 1. October c. ab wöchentlich zweimal erscheinen soll. Hinsichts des Verlegers und Druckers sind definitive Festsetzungen noch nicht getroffen worden.

— [Vom Pferdemarkt.] Ein seltsames Pferd hat Herr Lenz-Tilsit zum Markt gestellt, einen sogenannten russischen Harttraber, für den er einen Kaufpreis von 1000 Thlr. verlangt. Das Thier war als Geschenk für den Kaiser von Rußland bestimmt, der es jedoch ohne Bezahlung nicht annehmen wollte, weshalb sich der Geber veranlaßt fand, das Pferd zu behalten und zu verkaufen. Das Thier hat einen riesigen Trab, es würde wohl eine Zeit lang in dieser Gangart mit einer vor einem Güterzuge arbeitenden Locomotive concurriren. Das größeste auf dem Markt befindliche Pferd ist aus Kapkeim, es mißt 15".

* **Bromberg**, 3. Juni. Als Abgesandte des hiesigen Handwerkervereins zur Industrie-Ausstellung in London wurden in der gestrigen Sitzung der Techniker Marius Baehr und der Zeichner bei der Königl. Ostbahn Lincke gewählt. Die beiden Gewählten geben durch ihre Fähigkeiten volle Bürgschaft für einen günstigen Erfolg ihrer Reise; ihnen schließt sich der Locomotivführer Holst an. Die nöthigen Mittel sind in splendider Weise flüssig gemacht worden. — In der Generalversammlung der Schützengilde wurde der Beschluß gefaßt, fortab den lästigen Uniformszwang fallen zu lassen und dafür den bürgerlichen Anzug zu wählen. Die Unterhandlungen wegen Vereinigung der Schützen mit den Turnern zu einer Corporation nehmen einen günstigen Verlauf.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. Juni 1862. Aufgegeben 2 Uhr 47 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 10 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	99	99
loco	fehlt	50¼	3½ % Westpr. Pfdbr.	88¾	88⅞
Mai-Juni ...	50	49¾	4 % do. do.	—	95⅝
Septbr.-Octbr. .	47¾	47¼	Danziger Privatbk.	102	—
Spiritus Mai Juni	17 1/24	17 1/24	Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Rüböl Mai-Juni .	13	13	Franzosen	135½	135
Staatsschuldscheine	90	89⅞	Nationale	65¼	65¼
4½ % 56r. Anleihe	101½	101½	Poln. Banknoten	87¼	87¼
5% 59r. Pr.-Anl.	107½	107½	Wechselc. London	—	6. 21⅞

Fonds fest.

Hamburg, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco flau, ab Auswärts geschäftslos. Roggen loco flau, ab Königsberg Juni 76½ geboten, 77 gehalten; ab Danzig gestern 78 bezahlt. Oel loco 27¾, October 26⅞—26¾. Kaffee ruhig.

London, 3. Juni. Consols 92⅛. 1% Spanier 44. Mexikaner 31⅜. Sardinier 81½. 5% Russen 96. 4½ % Russen 91.

Hamburg 3 Mon. . . . . 13 mk 8¼ sh.
Wien . . . . 13 fl. 30 Xr.

Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist angekommen.

Liverpool, 3. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise ¼ höher als am vergangenen Freitage.

Paris, 3. Juni. 3% Rente 70, 55. 4½ % Rente 97,00. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 516. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 826. Lomb.-Esbn.-Act. 603.

Produktenmärkte.

Danzig, den 4. Juni. Bahnpreise.

Weizen hellbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34 ℔ nach Qualität 82½/85—86/87—87½/89—90/95 Sgr.; bunt, dunkel 120/122—123/25/7 ℔ nach Qualität 67½/70—72½/75—77½/80 Sgr.
Roggen 58—57 Sgr.; in Partien 55—53½ Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen, Futter- und Koch- 50/52½—55/56 Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/11 ℔ von 34/36—38/40 Sgr.
do. große 108/10—112/14 von 37/38—41/42 Sgr.
Hafer 29/30—32/33 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Matte Stimmung, für Weizen deshalb geringer Umsatz von 85 Lasten zu ziemlich unveränderten Preisen; 127/8 ℔ bunt fl. 507½, 129 ℔ hellfarbig fl. 525, 131/2 ℔ fein bunt fl. 540, 132 ℔ fein hochbunt fl. 555.

Roggen fest. 123, 123/4, 128 ℔ mit fl. 336, 339, 345 pr. 125 ℔ bezahlt.

Spiritus ohne Zufuhr.

Bestände ult. Mai auf Lager 8820 Lasten Weizen, 3470 Lasten Roggen, 610 Lasten Gerste, 140 Lasten Hafer, 1050 Lasten Erbsen, 160 Lasten Rübsen, 70 Lasten Leinsaat.

Elbing, den 3. Juni. (N. E. A.) Witterung: Am Tage sehr heiß mit Gewitter und Regen bei SW. gegen Abend frisch bei NW.

Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind mäßig. Die Preise für Roggen, der mehrentheils mehr oder weniger mit Geruch behaftet eintrifft, sind etwas gewichen, die der übrigen Getreidegattungen sind unverändert geblieben. Spiritus bei schwacher Zufuhr behauptet.

Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—136 ℔ 77/79—93 Sgr., bunt 124—130 ℔ 76/78—84/86 Sgr., roth 123—130 ℔ 73/75—84/86 Sgr., abfallender 119—129 ℔ 61/63—78/80 Sgr. — Roggen 120/27 ℔ 52½—56 Sgr. — Gerste große 106—115 ℔ 36—42 Sgr., kleine 100—110 ℔ 34—39 Sgr. — Hafer 60/78 ℔ 23—33 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 52—55 Sgr., Futter- 46—51 Sgr. — Spiritus 17 Rt. pr. 8000 %.

Stettin, den 3. Juni. Wetter: Nachts leichter Regen, Mittags trübe. Temperatur + 18° R. Wind: NW.

Weizen niedriger (angemeldet 250 W.), loco pr. 85 ℔ Galiz. 70—71½ Rt. bez., gelber Schlesischer 74—74¼ Rt. bez., weißbunter Poln. 72¼ Rt. bez., 83—85 ℔ gelber Juni gestern Abend 76 Rt. bez., Juni-Juli 75¾, ½, ¼, 75 Rt. bez., 85 ℔ 78 Rt. bez., 83—85 ℔ Juli-August 75¾, ½ Rt. bez., Aug.-Septbr. 74½ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 74 Rt. bez. u. Br. — Roggen wenig verändert, loco pr. 70 ℔ 48½—¾ Rt. bez., feiner 49½—¾ Rt. bez., Galiz. 46½—47¾ Rt. bez., 77 ℔ Juni 47¾, ½ Rt. bez. u. G., Juni-Juli 46½ Rt. G., Juli-August 46 Rt. bez., Septbr.-Oct. 46⅞ Rt. bez., 47 Rt. Br., 46¾ Rt. G., Oct.-Novbr. 46 Rt. bez. u. Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer loco pr. 50 ℔ 26½—27 Rt. bez., geringer 25¼ Rt. bez. — Erbsen ohne Umsatz.

Rüböl fest, loco 13¼ Rt. B., Juni 13⅙ Rt. bez., Juni-Juli 13 Rt. Gd., 13¼ Br., Sept.-Oct. 13, 13 1/12, ⅙ Rt. bez. u. G.

Spiritus unverändert (angemeldet 30,000 Quart), loco ohne Faß 17⅓ Rt. bez., Juni-Juli 17 1/24, 17 Rt. bez. u. G., Juli-August 17⅓, ¼ Rt. bez., Br. u. G., August-Septbr. 17 7/12 Rt. bez., 17½ G., Sept.-Oct. 17 7/12, ½ Rt. bez.

Leinöl stille, loco mit Faß 14 Rt. B., Juni 13⅔ Rt. Br., Sept.-Oct. 13¼ Rt. Br.

Schweineschmalz, amerikan. 5 5/12 Sgr. bez.

Berlin, 3. Juni. Wind: West. Barometer: 28. Thermometer: früh 8° +. Witterung: Nachts Regen, jetzt stark bewölkt.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 64—77 Rt. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 50¾—51½ Rt., Mai-Juni 50⅛, ⅜, 49¾ Rt. bez., B. u. G., Juni-Juli 48⅞, ⅝, ⅜ Rt. bez. u. B., ¼ G., Juli-August 47½, ⅝, ¼ Rt. bez. u. G., ⅜ B., August-September 47¼ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 47¼, ½, ¼ Rt. bez. u. B., 47 G., October-November 47, 46¾ Rt. bez. — Gerste pr. 25 Scheffel große 34—38 Rt. — Hafer loco 24—26 Rt., pr. 1200 ℔ Juni-Juli 24½, ⅜ Rt. bez., do. Juli-Aug. 24½, ¾, ⅜ Rt. bez., Aug.-Sept. 24¾ Rt. B., Septbr.-Octbr. 24¾ Rt. B., Octbr.-Novbr. 24¾ Rt. bez.

Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13 1/12 Rt. Br., Mai-Juni 12 11/12, 13 Rt. bez., B. u. G., Juni-Juli 12 11/12, 13 Rt. bez., B. u. G., Juli-August 13 1/24, ⅙ Rt. bez. u. B., 1/12 G., August-September 13¼ Rt. B., September-October 13⅙, ¼ Rt. bez. u. G., 7/24 B., October-Novbr. 13¼ Rt. bez. u. G., ⅓ B.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 18⅛, 18 Rt. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli 17⅚, 23/24, ¾ Rt. bez., B. u. G., do. Juli-Aug. 18⅙, 18 Rt. bez. u. G., 1/12 B., Aug.-Sept. 18 5/12, ¼ Rt. bez., B. u. G., Sept.-Octbr. 18⅜, ¼ Rt. bez., B. u. G., Oct.-Nov. 17¾ Rt. bez.

Viehmarkt.

Berlin, 2. Juni. (B.- u. H.-Z.) Auf heutigem Viehmarkt wurden aufgetrieben 890 Ochsen, 4962 Hammel, 2687 Schweine, 772 Kälber. Der Handel mit allen Viehgattungen ging heute etwas flauer, was die zu starken Zutriften verursachten, und mußten die Preise deshalb ermäßigt werden, so daß 100 ℔ Rindfleisch 13—14—15—16 Rt. galten. Schweine wurden ebenfalls billiger begeben, und galten 15—16 Rt., Kernfette 17 Rt. bezahlt. Der Handel mit Hammeln blieb bei etwas zögerndem Gebot gegen vorige Woche ziemlich unverändert, mit Kälbern etwas matter.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Juni. Wind: Nord Nord-Ost.

Gesegelt: K. G. Lohmann, Argo, Amsterdam, Getreide. — L. Byder, Sara Juliana, Stockton, Getreide. — C. Nielsen, Dora Hagen, Copenhagen, Getreide.

Den 4. Juni. Wind: West-Nord-West.

Gesegelt: G. Kleimann, v. d. Heydt, Memel, Ballast.

Angekommen: J. Maschke, Memel, Antwerpen, Schienen. — H. Dinso, Emilie, Grangemouth, Kohlen. — H. R. Giezen, Bürgermeister van Setten, Zwolle, Ballast. — H. Boss, Tjetska, Lossiemouth, Ballast. — C. G. Dyk, Aikea, Newcastle, Güter. — M. D. Bleker, Anke, Copenhagen, Ballast. — J. Walker, Victoria, Newcastle, Kohlen. — L. P. Smidt, Söstrate, Svaneke, Ballast. — F. Pommeresch, Amandus, Newcastle, Güter. — W. B. Wehen, Eyka Maria, Bremen, Stückgut. — W. Poelmann, Friederike, Weener, Ballast. — G. Borst, Catharine Cornelia, Norrköping, Ballast.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Kuff.

Thorn, 3. Juni. Wasserstand: 2' 8".

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: P. Beyer, F. Böhm u. Co., Heringe.

Stromab: L. Schfl.

J. Schwarz, J. Marsop, Wloclawek, Stettin, S. Marsop, 77 5 Rg.
A. Bessin, B. Cohn, Wloclawek, Stet., Perl u. Meyer, 26 40 Wz.
R. Wiesener, F. Friedmann, Ramion, Danzig, Beygrau u. Mandelkau, 4 L. 26 Schfl. Wz., 26 — Rg.
D. Tilgner, J. Taubwurzel, Wyszogrod, Danzig, L. Joel, 12 L. 15 Schfl. Wz., 9 21 do.
A. Dierasch, S. Wilczynsky, Nieszawa, Stettin, M. Lewi, 27 30 do.
E. Ruschike, S. Konitz, Warschau, Danzig, L. M. Köhne 30 — Wz.
B. Mündel, Jackowski, Dobrzyn, Danzig, A. Makowski, 25 3 Rg.
P. Falkiewicz, D. M. Weizmann, Plock, Danzig, C. G. Steffens, 22 49 do.
C. Wochartz, Jackowski, Dobrzyn, Dzg., A. Makowski, 32 3 Wz.
W. Rast, F. Friedmann, Dobrzykowo, Danzig, C. G. Steffens, 57 30 do.
C. Fleischer, J. L. Kalischer, Plock, Dzg., Th. Behrend, 22 47 do.
Derselbe, J. Fogel, Plock, Dzg., Goldschmidt S., 6 30 do.
A. Ciranek, J. Grubmann, Plock, Dzg., C. G. Steffens, 25 — do.
Ferd. Güldenstein, Gebr. Wolff, Dobrzykowo, Dzg., F. Böhm u. Co., 30 — do.
Elia Schiffmann, Rosenblum u. Weinstock, Ramynczyk, Danzig, J. S. Lubart, 4350 St. w. Holz, — 23 do. 337 — Rg.
Schame Grün, J. Eiger, Roszicz, Dzg., C. G. Steffens, 150 — Wz. 2 L. Gerste, 19 — Rg.
A. Hinz, S. Glaubermann, Pinsk, Danzig, 8 30 do. 5896 Ctr. Oelkuchen.
A. Klose, Gebr. Wolff, Wloclawek, Stettin, M. Güterbock, 24 10 do.
C. Brauer, B. Cohn, Wloclawek, Stett., Perl u. Meyer, 103 20 do.
A. Thormann, B. Neumann, Wloclawek, Stettin, Perl u. Meyer, 26 15 do.
B. Goldblum, J. Taubwurzel, Sawichost, Dzg., Th. Behrend, 200 — Wz.
H. Finkelstein, Feinkind u. Fliederbaum, Lublin, Dzg., 107 30 do. 431 St. w. Holz, 2295 St. h. Holz, 84 Bohlen.
H. Barbasch, Gebr. Schapiro, Porody, Danzig, 195 — do. 2110 St. w. Holz, 202 Bohlen, 13 L. Faßholz.
C. Rethen, J. Fogel, Plock, Stettin, S. Marsop, 54 10 Rg.
J. F. Zabel, L. Cohn u. Co., Nieszawa, Stettin, J. Saling, 27 30 do.
Brüning, S. Fränkel, Plock, Stett., S. Marsop, 47 30 do.
F. Thiemann, Schönwitz, Plock, Stettin, 22 30 do.
C. Schöttler, O. Lewitta, — — M. Lewy, 27 30 do.
W. Gladow, L. Flatau, — — S. Marsop, 21 15 do. 3 45 Erbs.
L. Schiffmann, W. Hertzberg, Sawichost, Danzig, 40 — Wz. 5 L. Rg., 1405 St. h. Holz, 2490 St. w. Holz, 75 Bohlen, 12 Last Faßholz.
Mich. Skoretzki, S. Rosenbaum, Terespol, Danzig, 183 St. h. Holz, 315 S. w. Holz, 67 Last Bohlen.
M. Busse, Lauterbach, Ramynczyk, Stettin, 62 St. w. Holz, 130 Last Eisenbahnschwellen.
H. Krantz, L. Ehrlich, Warschau, Danzig, 45 St. h. Holz, 2911 St. w. Holz.
Rurylowicz, B. Spiro, Ulanow, Danzig, 192 St. h. Holz, 1912 St. w. Holz, 38 Last Bohlen.
A. Krolikowski, A. Marsop, Dobrzin, Dzg., 1190 St. w. H.
W. Redenz, Ludendorf, Przedlycz, Stettin, 1224 St. h. H., 926 St. w. H.
W. Epstein, Wollerstein, Slonin, Danzig, 3110 St. w. H.
J. Berger, D. Deutel, Ulanow, Danzig, 2134 St. w. H.
M. Rothbaum, B. Goldberg, Roczk, Danzig, 1314 St. w. H.
Fr. Wende, A. Kreßmann, Polen, Stettin, 1230 St. h. H., 1038 St. w. H.
H. Rubinstein, D. H. Halberstadt, Womoclen, Danzig, 1266 St. w. H.
C. Räusch, A Kreßmann, Polen, Stettin, 1117 St. h. H., 1620 St. w. H.

Summa 943 L. 4 Schfl. Wz., 911 L. 28 Schfl. Rg., 3 L. 45 Schfl. Erbs.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	336,21	+ 16,7	NW. frisch; hell und schön.
4	8	336,80	+ 12,4	W. flau; bezogen.
	12	336,95	+ 15,4	W. frisch; do.

Berliner Börse vom 3. Juni 1862.

Eisenbahn-Actien.

Eisenbahn-Actien	Dividende pro 1860.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	87 B
Aachen-Mastricht	—	4	34½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	89½ bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	110 bz
" " B.	—	4	— —
Berlin-Anhalt	8½	4	142¾ bz
Berlin-Hamburg	6	4	118 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	—	4	193½ bz
Berlin-Stettin	—	4	128¾ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	127 bz
Brieg-Neiße	3½	4	73—74 bz
Cöln-Minden	—	3½	180 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	—	4	62 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	93 bz
do. do.	5	5	93 bz
Ludwigsh.-Bexbach	8	4	134½ G
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	294 bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	235 bz
Magdeb.-Wittenb.	—	4	43½ bz
Mainz-Ludwigshafen	—	4	125¾ bz u B
Mecklenburger	2⅞	4	57¾ bz u B
Münster-Hammer	—	4	97½ G
Niederschl.-Märk.	—	4	98 bz
Niederschl. Zweigbahn	—	4	70 bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	5	4	63¾—½ bz u B
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	4	154 bz
" Litt. B.	7 1/10	3½	132 B
Oester.-Frz.-Staatsb.	7 1/10	3½	135 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	49—48 bz
P.W. (Steele-Vohw.)	⅝	4	58—57½ bz
Rheinische	—	4	94 bz
do. St.-Prior.	—	4	101 bz
Rhein-Nahebahn	—	4	32—34—33 bz u B
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	⅞	3½	93 B
Russ. Eisenbahnen		5	108½ bz
Stargard-Posen	4	3½	98¾ B
Oesterr. Südbahn		5	146½ etw.—¼ bz
Thüringer	6⅔	5	118¾ G

Prioritäts-Obligationen.

Prioritäts-Obligationen	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4	93 bz
do. II. Emis.	4	91½ bz
do. III. Emis.	4½	99¾ G
Aachen-Mastricht	4½	72—73 bz
Aach.-Mastricht II.	5	73 bz
Bergisch-Märk.	4½	101 B
do. do. II.	4½	100¾ bz
do. do. (1855)	5	100¾ B
do. do. III.	3½	84 bz
do. do. IV.	5	100¾ G
do. Düss.-Elb.	4	— —
do. do. II.	5	— —
do. Drt.-Soest	4	94½ G
do. do. II.	4½	100 B
Berlin-Anhalt	4	100 G
do. do.	4½	100¾ bz
Berlin-Hamburg	4½	99¾ bz
do. do. II.	4½	99¾ bz
Bl.-Pts.-Mgd. A.	4	— —
do. do. B.	4	— —
do. do. C.	4½	100½ B
do. do. D.	4½	100½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. Stettin II.	4	95½ bz
do. do. III.	4	95 bz
do. v. St. gar.	4½	101¾ bz
Bresl.-Schweidn.-Freib. Litt. D.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	100 B
Cöln-Minden	4½	100½ G
do. do. II.	5	101½ G
do. do.	4	96 B
do. do. III.	4	93½ bz
do. do.	4½	100¾ G
do. do. IV.	4	93¼ G
Cosel-Oderberg	4	91⅜ G
do. do. III.	4½	— —
Magd.-Halberst.	4½	102½ B
Magd.-Wittenb.	4½	— —
Niederschl.-Mrk.	4	97¾ bz
do. do. conv.	4	97¾ bz
Niederschl.-M. III.	4	96 G
do. do. IV.	4½	101 G
Niedersch. Zwgb. C.	5	— —
Oberschl. A.	4	— —
do. B.	3½	87½ G
do. C.	4	— —
do. D.	4	95¼ G
do. E.	3½	84 bz
do. F.	4½	100¾ bz
Oesterr.-Franz.	3	269½ bz u B
Pr.-Wilh. I.	5	— —
do. do. II.	5	— —
do. do. III.	5	— —
Rheinische	4	92½ G
do. v. St. gar.	3½	— —
do.	4½	99 B
Rhein-Nahe, gar.	4½	100¾ bz
do. II. Em. gar.	4½	100¾ bz
Ruhr. Cref. K. G.	4½	— —
do. do. II.	4	91¼ G
do. do. III.	4½	99¾ G
Stargard-Posen	4	— —
do. do. II.	4½	— —
do. do. III.	4½	99¾ bz
Südösterr.	3	262½ B
Thüringer	4½	101 bz
do. II.	5	— —
do. III.	4½	101½ G
do. IV.	4½	101½ G

Preußische Fonds.

Preußische Fonds	Zf.	
Freiwillige Anl.	4	101½ G
Staatsanl. 1859	5	107½ bz
Staatsanl. 50/52		100 B
54, 55, 57	4½	101½ bz
do. 1859	4½	101½ bz
do. 1856	4½	101½ bz
do. 1853	4	100 B
Staats-Schuldf.	3½	89⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ B
Kur- u. N. Schld.	3½	89¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¾ bz
do. do.	3½	89 G
Börsenh.-Anl.	5	104½ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	92¾ bz
do. neue	4	101 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	89 B
do. "	4	98¾ B
Pommersche "	3½	91⅜ bz
do. "	4	100⅝ G
Posensche "	4	104½ G
do. neue	3½	98¼ G
do. do.	4	98⅝ bz
Schlesische "	3½	93¾ G
Westpreuß. "	3½	88¾ B
do. neue "	4	98⅝ B
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99½ bz
Pommer. Rentbr.	4	99⅜ bz
Posensche "	4	98⅝ bz
Preußische "	4	99 B
Westfäl.-Rh. "	4	98¼ bz
Sächsische "	4	99½ bz
Schlesische "		99⅞ G

Ausländische Fonds.

Ausländische Fonds	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	55¾ bz u B
do. Nat.-Anl.	5	65—¼ bz
Neueste Oest. Anl.	5	73¼—73 bz u G
Oesterr. Pr.-Obl.	4	74½ B
do. Eisb.-Loose	—	68¾ B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	87¼ bz u B
do. do. 6. Anl.	5	97 B
Englische Anl.	5	95¾ B
Neue do. do.	3	60 bz
Neueste do. do.	4½	89 G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	82⅝ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	94¾ G
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87⅛—¼ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½ B
Hamb. St. Pr.-A.	—	102 G
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 G
N. Badens. 35 Fl.	—	31 bz
Dessauer Pr.-A.	3½	103¼ et bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 3. Juni.

Wechsel		
Amsterdam kurz	3½	143⅛ G
do. 2 Mon.	3½	142¼ bz
Hamburg kurz	—	151⅝ bz
do. 2 Mon.	4	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 21⅞ bz
Paris 2 Mon.	4½	80⅙ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5½	77⅞ bz
do. do. 2 M.	5½	77⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	6	96½ bz
do. 3 Mon.	6	96 bz
Warschau 8 Tage	5	87⅛ bz
Bremen 8 Tage	3½	109¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Bank- und Industrie-Papiere	Dividende pro 1860.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	123 bz
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	116¼ B
Pom. R. Privatbank	—	4	91 B
Danzig	6	4	102 B
Königsberg	5⅔	4	93¾ G
Posen	5 11/30	4	96 B
Magdeburg	4 3/10	4	91 et bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	95⅞ bz u G
Berliner Handels-Ges.	—	4	91 bz u B
Oesterreich	7¾	5	81¼—½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Louisd'or	109⅛ bz
" ohne R.	99⅓ G	Sovereigns	6.23¼ bz
Oest.-östr. W.	78 —⅛ bz	Goldkronen	9. 6¼ bz
Poln. Bankn.	87¼ bz	Gold pr. Zollpf.	460 bz
Dollars	1.11⅞ bz	Silber	29.26 G
Napoleons	5.10⅞ bz		

Die heute Mittags 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Helene**, geb. **Rung**, von einer gesunden Tochter zeige ich Freunden und Bekannten hiemit ergebenst an.

Belfast, den 3. Juni 1862.

[3886] **W. R. Kamcke.**

In der billigen Ausgabe von **L. Holle** in Wolfenbüttel erschienen so eben und sind vorräthig in der **Th. Eisenhauer**'schen **Musikalien-Handlung, Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause:**

Franz Schubert's sämmtliche Claviercompositionen 2ms u. 4ms. Band 7 u. 9, revidirt von **F. Markull**, Kgl. Musikdirector in Danzig.

Beethoven's sämmtliche Trios für Streich- u. Blasinstrumente.

Beethoven's sämmtliche Lieder für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.

Mozart's 9 Trios für Pianoforte, Violine und Vclle. [3881]

Musikalien-Leih-Anstalt

bei **F. A. Weber,**

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,

Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Auction über Weine rc.

Donnerstag, den 5. Juni c., Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Remise des Hauses **Verholdschegasse 1**, für Rechnung den es angeht, unter Bewilligung des üblichen Credites öffentlich versteigern:

Eine Partie der beliebtesten Roth- und Weiß-Weine, Champagner, Jamaica-Rum, Cognac, Arrac, Himbeer-Essenz rc. auf Flaschen.

Die Weine sind preiswürdig, die Wahrnehmung des Termins wird daher Consumenten wie auch Wiederverkäufern empfohlen.

[3890] **Nothwanger, Auctionator.**



Fracht-Anzeige. [3884]

Schiffer **Krentzlin u. Liepelt** aus Magdeburg, Steuermann **Carl Klotz**, laden nach Bromberg, Nakel, Uscz bis Berlin und Magdeburg. Anmeldungen von Gütern werden baldigst erbeten bei **A. R. Piltz**, Schäferei No. 12.

Lederwaaren,

als: **Portemonnaie's, Cigarrentaschen,** Brief- und Notiztaschen, Briefmappen, Albums, Photographie- und Poesie-Bücher in elegantester Ausstattung.

Die neuesten Rahmen zu Photographie-Einfassungen zu den billigsten Preisen empfiehlt die **Buchbinderei u. Galanteriewaaren-Handlung von C. F. Rothe**, Glockenthor 11. [3887]

Steinkohlen-Theer, schwed. **Theer,** schwed. **Pech, Asphalt, Dichtwerg, Portland-Cement, asphaltirte Dachpappe** zu **billigen Preisen** stets vorräthig bei **G. Klawitter,**

[3126] Speicher „der Cardinal".

Gelbe und blaue Lupinen sind zu verkaufen Kohlenmarkt No. 28. [3851]

Commissions-Geschäft und Güter-Agentur

von

FERD. BERGER in Danzig

(früher in Thorn).

Vermittelung für **An- und Verkäufe ländl. u. städt. Güter** — Verpachtungen — Unterbringung von **Kapitalien** jeder Größe — **Insertionsannahme** für alle deutschen und ausländischen Zeitungen — **Placirung von Hausofficianten** jeder Branche — **Waarenverkäufe** rc. bei bekannter Discretion und solider Provisionsberechnung.

Comptoir: Holzmarkt 14 (Ecke der Schmiedegasse). Briefe franco.

Die bedeutenden Connexionen des Geschäfts setzen es in den Stand, bei Waarenverkäufen die höchstmöglichen Preise zu erzielen, so wie überhaupt alle eingehenden Aufträge möglichst nach Wunsch zu realisiren. [3825]

Victoria-Theater zu Danzig,

Neugarten No. 6.

Sonntag, den 8. Juni. Abonnement suspendu. Fest-Ouverture von C. M. v. **Weber. Prolog**, gedichtet von **R. Dentler**. Hierauf: **Frauenkampf**, Lustspiel in 3 Acten nach Scribe von Olfers. Hierauf: **Tanz.** Zum Schluß: **Ein gebildeter Hausknecht**, Posse mit Gesang in 1 Act von Kalisch.

Montag, den 9. Juni. Sperling und Sperber. Schwank in 1 Act von Görner. Hierauf: **Englisch,** Lustspiel in 1 Aufzuge von Görner. Zum Schluß: **Guten Morgen Herr Fischer**, Vaudeville-Burleske in einem Acte von Friedrich. Musik von Ed. Stiegmann.

Preise der Plätze an der Tageskasse.

Ein Platz der Prosceniumslogen	15 Sgr.
" " im ersten Rang	10 "
" " Sperrsitz	10 "
" " Stehparquet	10 "
" " Parterre	6 "

Abonnements-Bedingungen.

Ein numerirter Sperrsitz für	20 Vorstellungen	5 Rt.	
" " " "	10 "	2 "	15 Sgr.
" " Platz im I. Rang für	20 Vorstellungen	4 "	20 "
" " " "	10 "	2 "	10 "
Stehplatz im Parquet für	20 "	4 "	20 "
" " " "	10 "	2 "	10 "
Platz im Parterre	20 "	3 "	10 "
" " "	10 "	1 "	20 "

Die Abonnementslisten liegen täglich von 9—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags in dem Theater-Bureau, Neugarten No. 6, aus; ebenso werden daselbst die Tagesbillete verabfolgt.

Das Theaterbillet berechtigt zum freien Eintritt in das Concert, während ein Billet, nur für das Concert giltig, 2½ Sgr. kostet.

Anfang der Theatervorstellung 7 Uhr.

Dauer der Concerte von 5½—6½ Uhr und nach der Theatervorstellung von 9½—10½ Uhr.

[3889] **J. Radike.**

Uhren-Ausverkauf.

Röpergasse 21, eine Treppe hoch, befinden sich 700 Stck. Uhren, die im Laufe dieser Woche zu den billigsten Preisen ausverkauft werden sollen. Wanduhren mit Messingketten 1 Rt., mit Wecker 1 Rt. 4 Sgr., Rahmuhren 2 Rt. 26 Sgr., Rahmuhren durch Federkraft gehend 3 Rt. 26 Sgr. bis 5 Rt. 20 Sgr. Sämmtliche Uhren sind abgezogen und gut gehend mit 2-jähriger Garantie. Alte Uhren werden in Tausch angenommen. [3845] **Schuster**, aus dem Schwarzwald.

Eine Partie alte Uhren sollen ganz billig abgegeben werden.

Himbeersaft, Kirschsaft, Blaubeeren, eingekochte, ganze und franz. Gurken empfiehlt

J. A. Adler,

[3813] Langfuhr.

Guts-Verkäufe. [3863]

Ueber Güter jeder Größe in West- u. Ostpreußen, Pommern, Posen u. Schlesien, ertheilt Auskunft **Robert Jacobi** in Danzig, Breitgasse 64.

Ich empfing so eben noch eine neue Sendung der neuesten Hamburger Spazierstöcke und empfehle dieselben zu den allerbilligsten Preisen [3758] **G. Gepp**, Kunstdrechsler, Jopengasse 51.

Für Herren und Knaben

empfiehlt das größte Lager Panama- und Strohhüte aller Art die Strohhutfabrik von **Aug. Hoffmann**, Heil. Geistgasse 26, neb. d. Apotheke.

NB. Reparaturen u. Wäsche von Strohhüten werden von jetzt ab in kurzer Zeit besorgt. [3791]

Delikate holl. Heringe bei

J. A. Adler,

[3813] Langefuhr.

Frische Lein- und Rübkuchen vorzüglicher Qualität werden empfohlen Hundegasse 92 im Comptoir.

Ein mit der doppelten Buchführung vertrauter, im Speditions- und Getreide-Geschäfte bewanderter junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in einem hiesigen Comptoir. Gef. Adressen werden unter N. 3857 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wegen Familienverhältnisse ist ein Gut von circa 4½ Hufe culmisch, 1. Klasse Weizen- und Gerstenboden für den Preis von 17,000 Rt. bei 7000 Rt. Anzahlung zu haben. Der Rest von 10,000 Rt. kann bei prompter Zinszahlung fest stehen bleiben. Der nächste Absatzort ist Elbing an der Chaussee gelegen. Aussaaten sind 25 Schffl. Weizen, 40 Schffl Roggen, 30 Schffl. Gerste rc. Wohn- und Wirthschaftsgebäude im besten baulichen Zustande, todtes und lebendes Inventarium ganz vollständig und complett.

Die geehrten Käufer können das Nähere beim Unterzeichneten erfahren und bitte sich gefälligst baldigst zu melden.

Th. Kleemann, Güter-Agent,

[3733] in Danzig, Breitgasse No. 62.

Getreide wird in Elbing für 5 Rt. pr. Last bestens gedarrt. Näheres bei [3866] **H. Döllner**, Fleischergasse 62.

Gustav Schmidt

in Elbing

empfiehlt sich zur Besorgung von **Capitalien** auf sichere Wechsel und ländliche Besitzungen, so wie zur Vermittelung des An- und Verkaufs von Hypothekendokumenten, Werthpapieren, Landgütern und Pachtungen. [3870]

Fünf Brosowski'sche **Torf-Stechmaschinen** sind unter dem Fabrikpreise zu verkaufen bei

[3870] **Gustav Schmidt** in Elbing.

Die Herren Empfänger der Ladung des Schiffes **Borussia**, Capt. **Ehlert**, von **Bordeaux** angekommen, werden dringend ersucht, die nöthigen Declarationen beim Zollamte zu machen. [3884]

Ein junger Mann, welcher das Material-Geschäft erlernen will, sucht ein sofortiges Unterkommen. Näheres bei Frau **Fleischmann** in Bromberg, Pawlikowski's Hotel. [3869]



Zur Oberaufsicht eines Fabrik-Etablissements wird ein erfahrener Mann zu engagiren gewünscht. — Gehalt 5 bis 600 Rt. jährl., freie Wohnung, Holz u. Beleuchtung. — Näheres ertheilt die landwirthschaftl. Agentur von **Otto Braun in Berlin**, Mauerstraße No. 8. [3388]

Ein Lehrling von ordentl. Eltern, d. Lust hat d. Conditorei zu erlernen, kann sich melden Altes Roß 2. [3874]

Männer-Turn-Verein.

Von Donnerstag, dem 5. d. M., finden die Turnübungen, bis auf Weiteres, jeden **Donnerstag und Montag** Abend von 8½ Uhr ab, statt.

Meldungen zur Aufnahme werden sowohl im Turnlocal wie im Versammlungslocal entgegengenommen.

[3872] **Der Vorstand.**

Morgen Donnerstag, den 5. Juni

CONCERT

zu den

Drei Schweinsköpfen

von der Kapelle des Kgl. 1. Leib-Husaren-Reg.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

[3885] **F. Keil**, Musikmeister.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.